

Saale-Beitung.

Anzeigen... Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

Bezugspreis... Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.

Dr. 555. Halle a. d. Saale, Freitag, den 27. November 1903.

Ein Umschwung in der Frage des Befähigungsnachweises.

Als jüngst der Handelsminister Müller in einer seiner zahlreichen Neben Mittel und Wege angab, wie dem Handwerkerstand aufzufinden sei, erkaufte ihm in dem schlechten Handwerksmeister Seidel ein schmeibiger Gegner aus der Praxis, der dem Minister nachrechnete, wieviel das junge Jüngling der Handwerker kam er nun schon ge lo st e t habe, ohne das bisher das geringste für den Handwerkerstand dabei herausgefragten sei. Es klang sehr plausibel, wie Herr Seidel über die Fürsorge des Staates für das Handwerk sprach. Es schied 'vom grünen Tische' der Akademiker ohne praktische Erfahrungen und Kenntnisse in die Reihen der Handwerker hinein, die dann mit allerlei Theorien an dem tranken Manne berundorteten.

Die armen Handwerkskammersekretäre, die sich hier beinahe als Parasiten am Leibe des Handwerks behandelten lassen mußten, haben jetzt in einem Handwerksmeister, hinter dem noch sehr viele andere stehen, einen warmen Handwerkerfreunden bekante Spinde r m e i s t e r J a k o b s - F o t t e r, früheren gewaltiger Reichsland, jetzt Anlagen-abgeordneter für G e r m a n n, für 'Kreuzzeitung' eine Heilfeste veröffentlicht unter der 'Ueberschrift' 'Jüngling Jahre im Handwerk', in der er die 'Leitende' schreibt, daß sich heute ein Umschwung in der Frage des Befähigungsnachweises unter den deutschen Handwerkern vorbereite. Man lerne mehr und mehr aus der Geschichte der Krise, in die das heutige Handwerk geraten ist, die Unmöglichkeit begreifen, ihm durch undurchführbares künstliches Eingreifen des Staates, wie es die Einführung des Befähigungsnachweises und der Zwangsammung sein würde, dauernd und wirksam abzugeben. Die Handwerkskammersekretäre haben in besonders schwieriger Lage eines Verstandes die Aufgabe erfüllt, von den Verhältnissen eines Gewerbes eines Ortes den Blick auf die Vergangenheit, auf die Entstehungsgeschichte der heutigen Handwerkerschaft und auf die Stellung des Handwerks im ganzen gegenwärtigen Erwerbsleben zu richten. Sie haben den Unterschied von den Zuständen des Mittelalters klar dargelegt, die man in die beiden Punkte zusammenfassen kann: das Handwerk war damals ein ganz anderes und die wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse, mit denen das Handwerk zu rechnen hatte, waren ebenso anders als heute. Beide Missverständnisse durch die papierenen Mittel der Gesetzgebung über den Hanten werfen zu wollen, ist ein vergebliches Unterfangen. Wer es doch versucht, der 'beißt auf Granit'.

In welcher Zeit sich nun die Verhältnisse, nicht aber die Gesetzgebung geändert und zu dem Untergang vieler solcher Tätigkeiten geführt haben, die man Handwerk nennt, davon entwirft Jakobsoffters in seinem Artikel ein anschauliches Bild. Eine große Reihe Gewerbe, von denen unsere heutige Zeit kaum überhaupt noch etwas weiß, sind durch naturgemäße Entwicklung ein Stück von der Welt verschwunden. Was nun solche Macht der Verhältnisse hilft nicht das Gesetz, das nur Vorhandenes regelt, aber nicht Neues schafft oder dem Untergang Verfallenes konservieren kann.

Zu machen, Tischlererei, Weberei und Strumpfwebererei so führt Jakobsoffters aus, — einst die reichsten Bänke — mügen heute an verunglückten Orten noch als Handwerker vegetieren, im ganzen ist ihr Vieh heute nur Fabrikbetrieb und für das Handwerk zählen sie nicht mehr mit. Gürtler, Kammmacher und Seiler sind heutzutage schwach vertreten geblieben, als Handwerkbetriebe sind sie hier so gut wie ausgestorben. Weberei existieren noch da, wo lebendigen weichen werden, was in Dänemark nur ganz vereinzelt vorkommt. Die Seifenfäbriker waren früherzeit zugleich Tischler — durch die veränderte Verwendung (Solaröl, Petroleum, Gas usw.) ist die erste Veränderung gekommen, das weitere haben dann die Seifenfabriken getan. Auch die Weberei sind in vielen Orten noch blühende Handwerkbetriebe, zum Teil haben sie aber den Charakter verloren müssen, da zu ihrem Betrieb ein nicht unerhebliches Kapital gehört, welches im Kleinbetrieb den kleinsten Schwanzungen nicht geworden ist. — Von keinem der genannten Gewerbe wird man behaupten können, daß es der Gewerbetreibende zum Opfer gefallen wäre. Aber auch von der folgenden Gruppe gilt dasselbe. Die Weberei leben in unter der Herrschaft der Baumwollerei und Fabrikation, welche ihre Arbeiter durch eigene gelernter Arbeiter anwerben lassen, aber noch mehr unter der völligen Veränderung der hölzernen Gefäße durch metallene, durch Einführung der Wasserleitung in den Städten und die zum Teil vollständige Veränderung des bürgerlichen Wirtschaftsbetriebes. Die Weberei sind heute noch mehr eine industrielle, weniger eine handwerkliche Tätigkeit, haben den Großbetrieblichen Charakter und können gemeint eine Selbstständigkeit nur sehr selten in Verbindung mit einem Verkaufswesen oder Verlagsgeschäft. Am meisten bedrängt und aus ihrer früheren Selbständigkeit verdrängt, sind zweifellos die Schuhmacher und Schneider. Während die letzteren bis vor etwa 30 Jahren trotz der schon damals bestehenden Fortschritt noch immer als Handwerkermeister sitheten, auch heute noch zwei Innungen mit beinahe 400 Mitglieder bilden, liegt der Schwerpunkt des Gewerbes heute in den Fabriken und in den Schuhfabriken und Läden. Wenig ist es bei den Schneider, nur mit dem Unterschied, daß hier eine solche Gesetzgebung und handwerkliche Fabrikation wie bei den Schuhwebern noch nicht Platz gefunden hat, auch der verfallene Weberei, die Mode und das wirkliche Bedürfnis viel mehr Bedenken veranlaßt, sich an den Schneider selbst zu wenden. Auch die Metallfäbriker geht mehr und mehr dem Handwerk verloren und verfallt der Fabrikation und

dem Großbetrieb, während dem Handwerk in gewissen Grenzen die Unterfertigung besonderer Spezialitäten und die Kunstfertigkeit verbleibt.

Sollte nun, unbedünnet um diese Wandlung der Verhältnisse infolge neuer technischer Erfindungen und ihrer vielfachen Anwendung, jedes der gerade heute bestehenden ungenutzte geistlich durch den Befähigungsnachweis genau begrenzt werden, so würden sich die unbedingten Prozesse erheben, die das Handwerk heute unter der Herrschaft des Befähigungsnachweises anzufangen hat: ob beispielsweise ein Schlosser oder ein Schneider oder ein Stellmacher befähigt ist, eine bestimmte Wagenreparatur auszuführen oder ob z. B. ein Schneider oder ein Dekorateur eine Appreturarbeit mit Feig ausführen darf oder nicht und was der unumgänglichen Kleinigkeiten mehr sein würden. Aber selbst gesetzt den Fall, es gelänge, die Handwerke untereinander ganz genau abzugrenzen, so bliebe noch immer die Grenze gegen das Fabrikantentum abzulesen. Sich aus der Flut geistlicher Bestimmungen, die dadurch nötig würden, herauszufinden, würde selbst für den gewiegtesten Handwerker dann ebenso schwierig sein wie ein Sachinhaltsarbeiten aus einer ganz bestimmten Berufstätigkeit, weil auf einem benachbarten von ihm auch beherrschten Gebiete an dem betreffenden Orte gerade viel mehr Geld zu verdienen ist. Und von Rechts wegen müßte dann für jeden Fabrikanten, wie es in Oesterreich tatsächlich seinerzeit für Viehhändler im Interesse des Handwerks beantragt hat, verlangt werden, für alle Berufszweige, die er in seiner Fabrik betreibt, den Befähigungsnachweis zu erbringen. Da die gesetzliche Vorbereitungszeit für jedes Handwerk in Oesterreich 4 Jahre beträgt, so müßte mancher Fabrikant 40 bis 80 Jahre Vorbereitungszeit gebrauchen. Wenn in der Kombination mehrerer Handwerke hier auch ein Ausweg gefunden werden könnte, so würde der Fortschritt der Technik doch fortgesetzte Änderungen der Gesetzgebung erforderlich machen. So sind diese Wege zur Besserung des Handwerks unendlich schwierig, vielleicht ganz unmöglich, ihr Ankn an würde das alles nicht aufzuwiegen vermögen.

Das unglückliche Jakobsoffters für Verbreitung neuer Gedanken hierbei in Handwerkerkreisen ist symptomatisch. Denn auch sonst sind Anzeichen eines Umschwungs der Meinungen in Handwerkerkreisen bemerkbar. Weder auf dem diesjährigen Reichstagskongress haben die Handwerker diese Frage zu erörtern für nötig gehalten, noch ist sie auf dem letzten Handwerks- und Gewerbetag in München zur Diskussion gestellt worden, nachdem sie in der Tagung 1901 noch eine große Rolle gespielt hatte. Eicher ist diese veränderte Sachlage wesentlich der theoretischen Vertiefung in die Handwerksfragen zu danken, die durch die Anstellung volkswirtschaftlich duragebildeter Handwerkskammersekretäre erreicht worden ist.

Pringwiererei ist im Erwerbsleben noch unprakischer als im politischen Leben. Das gilt für die Freunde ebenso wie für die Gegner des Befähigungsnachweises. Hilfe er dem Handwerk wirklich und dauernd, wenn auch nur wenig, so würde es ein Frevel sein, etwas gegen ihn anzuschreiben. Aber da die Geschichte des Handwerks und die reie Beurteilung unseres Wirtschaftslebens das Gegenteil lehren, so muß man es im Interesse des Handwerks begrüßen, wenn sich auch mehr und mehr Handwerker davon überzeugen, daß diese Wege zur Verbesserung des Handwerks, die die Sympathien aller wahren Vaterlandsfreunde verdienen, nicht in dieser Richtung liegen. W r.

Deutsches Reich.

Sozial- und Personalnachrichten. — Gestern vormittag fand in Berlin die Einweihung der neuen amerikanischen Kirche statt, bei der Herr Brundage als Vertreter des Kaisers, Graf Wittinen als Vertreter der Kaiserin und für den Reichsanwalt Gehlert Contad zugegen waren. Vom Präsidenten Roosevelt war dem Hofvor Diale ein Glückwunschschreiben zu gegangen.

— Zum Jahrestage des vergriffenen Krupps richtete der Kaiser ein Schreiben an Frau Krupp und ließ einen Kranz am Grabe niederlegen. Kosselke trat der Prinzessin von Bayern, der Großherzog von Baden und der Großherzog von Hessen.

Wahlisches. — Der Bundesrat überließ in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes über den Servitutz und die Aufhebung der Rechte den zuständigen Ausschüssen. Die Zustimmung wurde erteilt. dem Ausschussbericht über den Entwurf des Gesetzes für die Expedition nach Ostpreußen zum Reichshaushaltsetat für 1904, den Ausschussberichten über die Entwürfe von Staats zum Reichshaushaltsetat für 1904, und zwar a) für das Reichsmittellagergesetz, b) für den allgemeinen Reichsfinanzgesetz, ferner dem Ausschussbericht betreffend den Entwurf des Staats über den Reichshaushaltsetat zum Reichshaushaltsetat für 1904, über den Entwurf des Staats für das Schuggebiet Reichsland über das Rechnungsjahr 1904, sowie den Ausschussberichten über a) den Entwurf des Staats des Reichsamt des Innern zum Reichshaushaltsetat für 1904, b) den Entwurf des Staatshaushaltsetats für die Schuggebiete auf das Rechnungsjahr 1904, und den Ausschussberichten über Entwürfe von Staats zum Reichshaushaltsetat für 1904, und zwar a) für das Auswärtige Amt, b) für das Reichsfinanzamt.

Wolkswirtschaftliches. — Die Handelskammer in Magdeburg sprach sich einstimmig gegen die Erhebung von Schiffabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen aus.

— Wie der 'Germania' aus Gießen gemeldet wird, hat der Oberpräsident von Hessen an den Erzbischof von Bolen-Gnesen folgendes Schreiben gerichtet: 'Da es für jeden gutgläubigen Christen ein Bedürfnis sein muß, ihn und wieder im Jahre ein Verbleib in seiner Mutterkirche zu hören, erlaube ich Eurer Erzbischöflichen Gnade ganz ergebenst anzuordnen, daß für die deutschen Katholiken der in der Nachwelt angelegten Barocken wenigstens vierteljährlich und außerdem an den hohen Festtagen ein Gottesdienst in deutscher Sprache abgehalten werde.'

Der Erzbischof habe auf dieses Schreiben des Oberpräsidenten hin die Besichtigung der in Frage kommenden Pfarren beantragt, ihm können vier Wochen angegeben, wie viel deutsche Katholiken, welche deutsche Andachten verlangen, in ihren Pfarren vorhanden sind.

Die der 'Reichsanzeiger' meldet, ist der bisherige Regierungsrat Zimmann zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten ernannt worden. Er ist in der Abteilung für das höhere Unterrichtswesen tätig. An seine Stelle Ernennung erblöht sich, wie 'Germ.' berichtet, befindet sich im Staatsministerium aus. — Die unter Wienard bestehende katholische Abteilung scheint nach und nach wieder ins Leben treten zu sollen.

Geer und Hofle. — Dem Führer zur See Süssen er ist mit gleichzeitigen billigen Ansehens aus dem militärischen Dienstverhältnis der Abschied erteilt worden. — Die Maßnahmen, die in weiteren Kreisen mit Genehmigung aufgenommen werden wird, war auch notwendig, wenn das Reichsgericht des Volkes nicht auf die Dauer brunnig bleiben sollte.

Parlamentarisches. — Die zweite sächsische Kammer verhandelte gestern über den Entwurf eines Gesetzes über die Organisation des ärztlichen Standes. Der Entwurf fand bis auf wenige Einzelheiten allseitige Zustimmung. Abgeordneter Dr. Richter-Weigand erklärte, durch dieses Gesetz werde die ideale und die materielle Grenzlinie des Berufsstandes fester gestellt als je zuvor. Der Entwurf wurde der Gesetzgebungsdeputation überwiesen.

Verwaltung und Rechtsprechung. — Mit den Vorarbeiten zum Entwurf einer Reichsorganisationsverordnung beschäftigt sich zurzeit das Reichsorganisationsamt. Die Reichsregierung hat allen Bundesstaaten, die eine eigene Verwaltung, nämlich Bayern, Württemberg, Sachsen und Preußen und den Reichsland, 9000 Deputate zur Zustimmung ausgeben lassen. Durch diese Voren sollen die erforderlichen Unterlagen für die weiteren Vorbereitungen geschaffen werden, die das Reichsorganisationsamt begonnen hat.

— Die gelebende Großherzogin von Hessen demerlet energisch die Nachrück eines belienen Planes, der die Prinzessin Elisabeth einer Erziehung zum Opfer gefallen sei.

Coloniale. — In Kapstadt ist eine Nachtigal eingetroffen, wonach die Sottentottenhüpflinge Hendrik Witboi, Weerfisa und Wehlan in Keimlinghoop die Ankunft des deutschen Gouverneurs Oberst Deutwein erwarten, um die gonge Anwesenheit zu vernehmen. Man erwartet, daß eine beständige Regelung erfolgen werde. Es wird gemeldet, daß nur in Warmbad ein Ausflug gewesen ist.

Ausland.

Die Annahme der Reformen durch die Türken. — Wie schon berichtet, hat die Flotte jetzt die von den Mächten gestellten Forderungen über die Reformen in Mazedonien angenommen — nur möchte sie sich um die Weichhaltung ihrer Souveränität gar zu gern herumdrücken, die in der unbedingten Machtbehauptung der europäischen Zivilisationsmächte bei Durchführung der Reformen liegt. Die von der Flotte an Ausland und Oesterreich-Ungarn gerichtete Antwort auf die Reformnote lautet:

Die hohe Flotte hat das Memorandum der Vollkammer Freiloren v. Galice und Schiwioff vom 10. Nov. empfangen und von ihm Kenntnis genommen. Sie nimmt Akt von den Verfügungen, die sie über die vollständige Abklärung der Servitutzrechte, die Aufrechterhaltung des status quo, die Abklärung der Wechren und das Verträge des Reiches gegeben worden sind, ebenso wie von den Erklärungen über den provisorischen Charakter der Ergänzungsbestimmungen, die zur Sicherstellung der Ausführung der auf Verlangen der beiden Regierungen im Februar angenommenen Reformen getroffen worden sind, an deren Durchführung die hohe Flotte in loyaler Weise festhält. Die hohe Flotte erklärt, sie nehme im Prinzip die nem in dem Memorandum aufgeführten Punkte an; sie sollte sich jedoch vor, in Verhandlungen über deren Inhalt einzutreten, um sich über die Einzelfragen ihrer Anwendung zu verständigen, damit sie den ersten und den zweiten Punkt des Programms mit den erwählten europäischen Kommissaren, mit der Unabhängigkeit, dem Souveränitätsbedenken, dem Verträge der Regierung und dem status quo in Einklang bringe.





Zetzte Telegramme

Wien, 25. Nov. (Ablösungsfrage.) Im Landtag...

Berlin, 27. Nov. Der „Kreuzzeitung“ ausgehend der Kaiser...

Wien, 27. Nov. Von den in Budapest verammelten Mitgliedern...

Wien, 27. Nov. Die vier verammelten Amtsverwalter...

Leipzig, 24. Nov. Die Volschlattete der Großstädte...

Das dritte Spiel. Die Tochter des Schmieds Mankewig...

Schermaal in München. Seit gestern nachmittags...

Ein feilhaftes Verbrechen wurde in Weidensdorf bei Neuh...

Von der Maschine gezeichnet wurde in Würzburg der Umburg...

Ein fähnlicherer Verbrechen ist, wie die „Deutsche Reichszeitung“...

Auf grauliche Weise verumrichtete vorgeführt auf der Gerichts...

Ein großes Schandverbrechen ist in der Kaiserin des 14. Jäger...

Die Tragödie auf hoher See, deren Schauplatz, wie schon gemeldet...

Seine eigene Ermordung meldete der Nächstletzte an Kapitän...

Seine eigene Ermordung meldete der Nächstletzte an Kapitän...

Die Tragödie auf hoher See, deren Schauplatz, wie schon gemeldet...

Wetter-Ansichten

- 28. November: Wolfig, Niederschläge, windig, kalt.
29. November: Regen, wolfig, windig, kalt.
30. November: Regen, wolfig, kalt, leicht bewölkt.
1. Dezember: Regen, wolfig, kalt, leicht bewölkt.
2. Dezember: Regen, wolfig, kalt, leicht bewölkt.

16. Jahrgang 209. Jahrgang. Wiener, Böhmer.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes sub-headers like 'Ziehungsnummer' and 'Gewinn'.

16. Jahrgang 209. Jahrgang. Wiener, Böhmer.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes sub-headers like 'Ziehungsnummer' and 'Gewinn'.

16. Jahrgang 209. Jahrgang. Wiener, Böhmer.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes sub-headers like 'Ziehungsnummer' and 'Gewinn'.

16. Jahrgang 209. Jahrgang. Wiener, Böhmer.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes sub-headers like 'Ziehungsnummer' and 'Gewinn'.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Namen, Wohnort, Amtsgericht, Zahlungs-Einstellungen (Fällig, Termin, etc.).

Preise von Kalk-Kuxen.

Table listing prices for various types of Kalk-Kuxen (e.g., Alexandershall, Bismarck, etc.) with columns for Gold Brief, etc.

Fachliteratur.

S. Gumpel, die Spekulation in Goldminen-Verfahren. Praktische Ratschläge und Belehrungen. (Freiburg i. Br., Fr. E. Felsenfeld, Geb. mit Karten und Plänen.)

Schlachtviehmarkt im sächsischen Viehhofe an Halle.

Am 26. Nov. 1903. Preis f. 50 kg. a. Lehen- u. b. Schlachtgewicht.

Table with columns: Aufgetrieben waren, I. Qual., II. Qual., III. Qual., etc., listing prices for various types of livestock.

Getreide, Mühl- u. Erzeugnisse usw. Berlin, 26. Nov. Frühmarkt. Weizen loco neuer Märker 125-126 50.

Gerste, Linsen, Chervil, unverändert, gut 150-162 M., mittel 142 bis 148 M., gering - M., feinstes Futter, gutes Noth-, Landgerste gut 1:8-145 M., mittel 133 bis 137 M., gering - M., Wintergerste gut - M., ausländische Futtergerste, gut 106-108 M., aber unter 115-117.

Berliner Börse, 26. Nov.

(Ergänzung zu den Anzeigen.) (Ergänzung zu den Anzeigen.) (Ergänzung zu den Anzeigen.)

Deutsche Fonds- u. Staatspapiere.

Barmer Stadtanleihe 3 1/2 96,70; Preuss. Staatsanleihe 3 1/2 100,00; Magdeburger St. Anl. 3 1/2 92,80.

Deutsche Eisenbahn-Prior. Oblig.

Halb-Hannoversch. 3 1/2 94,00; Ostpreussische 3 1/2 99,00; Pomm. Hyp.-A.B. 4 1/2 100,00.

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel & Lomb. 5. Amsterdam 3/2 Paris 5. Wien 5. London 4 1/2.

Äusländische Fonds.

Argent. 6000-Anl. 4 1/2 87,00; Russ. Staats-Anl. 1889 4 1/2 92,25; China-Gold-Anl. 1895 4 1/2 124,75.

Industrie-Aktion.

A-G. f. Anilinfabr. 4 1088,50; Anilin-Industrie 4 1100,00; Annaburger Steingut 4 112,00.

Äusland, Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior. Aktien.

Aussig-Teplitz 134,1; Anhalt-Karl-Ludw. B. 5 107,25; Böhmerwald 4 107,25.

Hypoth.-Fond- u. Rentenakt.

Berl. Hypoth.-B. 4 98,20; Berl. Hypoth.-B. 4 94,30; B.-Han. Hypoth.-B. 4 97,00.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null)

Table with columns: Saale und Unstrut, Artern, Brückpappegang, Weissenfels, Oberrpegel, etc., listing water levels.

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck 4 131,00; Bergr. W. 4 177,80; Bismarck 4 106,00; Consolidat. Bergw.-G. 27 441,50.

Oblig. v. Industrie- u. Bergw.-Ges.

Aussig 4 107,25; Aachenf. Papier 4 107,25; Acherfeld. Kalwerke 4 104,25.

Bank-Aktion.

Bank d. Berl. Kassenv. 4 131,75; Berg- u. Hütten- 4 181,20; Berliner Hyp. 4 100,90.

Leipzig. Börse, 26. Nov.

3 Sächs. Rent.-Anl. 100,00; 3 do. 100,00; 3 do. 100,00.

Äusland, Eisenbahn-Stamm-Aktion.

134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1.

Äusland, Eisenbahn-Prior. Aktien.

134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1.

Äusland, Eisenbahn-Stamm-Aktion.

134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1.

Äusland, Eisenbahn-Prior. Aktien.

134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1.

Äusland, Eisenbahn-Stamm-Aktion.

134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1.

Äusland, Eisenbahn-Prior. Aktien.

134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1.

Äusland, Eisenbahn-Stamm-Aktion.

134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1; 134,1.